

## So sieht's aus

Die Firma Hüls Baukonzepte erklärte den Alpenern beim Spargelfest das Konzept der Amaliengalerie

Von Julia Müller

**Alpen.** Es lag offenbar nicht nur am wetterfesten Pavillon, dass gestern beim Alpener Blumen- und Spargelfest so viele Leute den Stand der Bocholter Firma Hüls Baukonzepte besuchten. „Die Menschen interessieren sich dafür, wie es bald an dieser wichtigen Stelle in ihrer Gemeinde aussehen wird“, sagte Geschäftsführer Andreas Hüls. Und so kamen die Alpener, um sich bei den fünf Hüls-Mitarbeitern über das 6,5-Millionen-Euro-Projekt Amaliengalerie zu informieren.

### Und was ist mit Parkplätzen?

„Mir ist sehr wichtig, dass hier heute keine Verkaufsgespräche geführt werden“, betonte Hüls, der vor zwei Wochen mit der Vermarktung des Objekts begonnen hat, das im Sommer gebaut werden soll. „Heute geht es nur darum, dass wir darüber informieren, wie es hier im Herzen von Alpen aussehen wird.“ Zufrieden war Andreas Hüls mit der Resonanz. Mit zwei großen Wandplakaten machte er die Amaliengalerie als „Visualisierung“ sichtbar. „So können die Leute sich das viel besser vorstellen. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.“

### „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.“

Andreas Hüls über das große Plakat, das gestern für das Alpener Projekt Amaliengalerie warb.



Andreas Hüls (links) und seine Mitarbeiter im Gespräch über die Amaliengalerie.

FOTO: CHRISTOPH KARL BANSKI

Auch mit kritischen Fragen – zum Beispiel zum Thema Parkplätze – musste sich Hüls gestern auseinandersetzen. Er informierte über die Anzahl der geplanten Tiefgaragenplätze, erklärte immer wieder das Konzept der „kurzen Wege“, das gerade für ältere Menschen interessante sei. Wohnen, Ärzte, Bäckerei – alles unter einem Dach.

Außerdem pries Andreas Hüls die Amaliengalerie den Alpenern als Begegnungsstätte an. Rund um einen Brunnen, den eine Amalienskulptur aus Bronze zieren soll, könnten sich die Menschen hier in Zukunft treffen. Hüls: „Wir führen Gespräche mit dem Künstler, damit die Amalie hier einen Platz bekommen kann.“

Auf Stellwänden konnten sich Neugierige – auch wenn gestern keine Verkaufsveranstaltung war – die Grundrisse der Wohnungen anschauen. Ein orangefarbener Balken mit der Aufschrift „reserviert“ zeigte, dass die Vermarktung läuft. „Wir hatten schon im Vorfeld viele Anfragen“, so der Geschäftsführer. „Es gibt viele Menschen, die hier im

Herzen von Alpen wohnen möchten.“ Der Geschäftsmann Andreas Hüls jedenfalls freute sich über wachsendes Interesse an der Alpener Amaliengalerie. Der Bauherr breitete die Arme aus und schaute sich auf dem leeren Platz vor seinem Stand um: „Es kann ja keiner wollen, dass es hier so bleibt, wie es jetzt aussieht.“